

zu unangenehmen Verhältnissen in dieser Beziehung kommen, wenn das Kriegsministerium sich außer Stand sieht, auf diese hauptsächlichsten Eigenschaften eines Bataillonsführers bei eintretenden Vacanzen die nöthige Rücksicht nehmen zu dürfen. Soll nun der Vorstand des Ministeriums nicht in diese unangenehme Lage gerathen, so müssen ihm die verlangten Mittel gewährt werden und ich habe es für meine Pflicht gehalten, auf die Folgen aufmerksam zu machen, die in dieser Beziehung eintreten können und sicher auch eintreten werden. Von diesen Ansichten ausgehend, habe ich nicht umhin gekonnt, die von der Majorität der Deputation vorgeschlagene Verweigerung der postulirten Gehaltserhöhung als mir unzweckmäßig erscheinend zu bezeichnen. Ich kann nicht anders glauben, als daß die Schattenseiten, die ich angedeutet habe, eintreten werden. Sowohl in Bezug auf die Stellung unserer Armee im Innern des Staats, wie in Bezug auf ihre Stellung dem Auslande gegenüber, sind diese Schattenseiten aber gewiß nicht so gering, daß sie von dem Streben nach Sparsamkeit vollständig überwogen werden könnten. Ist die Kammer anderer Meinung, nun so glaube ich wenigstens, durch meine wenigen Worte dahin gewirkt zu haben, daß sie diese wichtige Angelegenheit nochmals einer genauen Prüfung werth hält, werde mich aber bescheiden, wenn die Kammer anders abstimmen sollte.

Abg. v. Polenz: In Bezug auf den eben vom Vorredner besprochenen Gegenstand habe ich meine Meinung dahin auszusprechen, daß ich es eben so billig als gerecht finde, wenn die verlangten Zulagen bewilligt werden.

Abg. Riedel: Ich habe mir das Wort darum erbeten, um bei dieser Position einige Anfragen an die Regierung oder an den Herrn Referenten zu richten. Es gehören meine Anfragen eigentlich zu einer andern Position, allein sie haben auch auf diese Position Einfluß in Bezug auf die Naturalverpflegung, und so will ich sie hier stellen. Erstens frage ich an, warum das Brückencommando in Meissen von der Garnison Wurzen und nicht von Dresden commandirt wird? Ich glaube, es hat das Einfluß auf die Marschverpflegung, denn der Marsch von Wurzen bis Meissen ist doch viel weiter, als der von Dresden nach Meissen. Da ich nun weiß, daß das Brückenpiket in Dresden schon längst aufgehoben ist, so frage ich an, ob es nicht auch in Meissen möglich ist, dasselbe aufzuheben und was es noch für Nutzen hat? Zweitens stelle ich eine Anfrage darauf, warum diese Bataillone so vereinzelt garnisonirt sind, daß z. B. das 12. Bataillon, wovon der Brigadestab in Dresden steht, in Wurzen garnisonirt und das 4. Schützenbataillon, wo der Stab in Leipzig ist, in Dresden steht? Ob denn da nicht mehr Kosten verursacht werden in Bezug auf die Reisen bei Inspectionen und ob dann nicht Ersparnisse wegen der Reisen eintreten könnten, wenn die Brigaden näher zusammengelegt würden? Ferner muß ich mir die Anfrage erlauben, warum denn die Artillerie

keinen Wachdienst mehr thut? Die Artillerie hat früher Wachdienste gethan, warum thut sie jetzt keine mehr? Könnte dadurch nicht eine geringere Präsenzhaltung bei der Infanterie eintreten, Ersparnisse herbeigeführt werden? oder ob vielleicht hingegen bei der Artillerie schon mehr Mann beurlaubt werden. Aus dem Berichte geht das freilich nicht hervor. Zulezt muß ich mir noch etwas zu bemerken erlauben in Bezug auf die Reiterregimenter. Da ist ebenfalls in der neuern Zeit per Schwadron ein Leutnant mehr angestellt worden. Es ist auch schon früher auf Verminderung dieser Stellen in der Deputation der Antrag gestellt worden, allein er ist nicht zur Berathung gekommen. Ich glaube, wenn von diesen Leutnantsstellen per Escadron eine eingezogen wird, daß dadurch auch eine Ersparniß herbeigeführt werden könnte. Ich erlaube mir daher folgenden Antrag zu stellen: „Die Kammer wolle bei der Staatsregierung beantragen, dieselbe wolle die etatmäßige Zahl der Leutnants auf zwei pro Schwadron feststellen, daher bei eintretenden Vacanzen von einer Wiederbesetzung der dritten Leutnantsstelle absehen.“ Ich ersuche den Herrn Präsidenten, diesen Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident D. Haase: Wenn ich den Abgeordneten recht verstanden habe, so hat er seinen Antrag von einer noch zu erwartenden Erklärung des Herrn Regierungscommissars abhängig gemacht.

Abg. Riedel: Ich habe es auch aus dem Berichte ersehen, daß in der neuesten Zeit ein Leutnant mehr bei der Schwadron angestellt ist.

Präsident D. Haase: Der Antrag lautet so: „Die Kammer wolle bei der Staatsregierung beantragen, dieselbe wolle die etatmäßige Zahl der Leutnants auf zwei pro Schwadron feststellen, daher bei eintretenden Vacanzen von einer Wiederbesetzung der dritten Leutnantsstelle absehen.“ Unterstützt die Kammer diesen Antrag? — Hinlänglich unterstützt.

Abg. Dehmichen (aus Choren): So anerkennungswerth auch der Fleiß und die Thätigkeit der Deputation gewesen, um uns in dem Berichte überall Alles so klar darzustellen, daß wir im Stande sind, zu übersehen und herauszufinden, wie viel und wohin das Geld allenthalben kommt, was zu Unterhaltung der, wie schon vorgestern von mir bemerkt, sehr starken Armee gebraucht wird, so habe ich doch zu bedauern, daß dieselbe nicht bei dieser jetzt zur Genehmigung vorliegenden Position einen annehmbaren Antrag gestellt hat. Ich habe nämlich zu beklagen, daß sie sich hat von der Erklärung der hohen Staatsregierung, sie brauche jetzt die erhöhte Präsenz auch zum Wachdienste, ohne Weiteres bestimmen lassen, auf die Position einzugehen. Es wird der Deputation nicht unbekannt sein, daß bei dem vorletzten Landtage bereits ein Bericht auch über dieses Departement fertig war. Er ist in den Acten enthalten. Dort ist eine Berechnung zu fin-